

ARTIFEX

DAS MAGAZIN FÜR HANDWERKER, GENIESSER UND ENTDECKER.

AUSGABE 01/2022

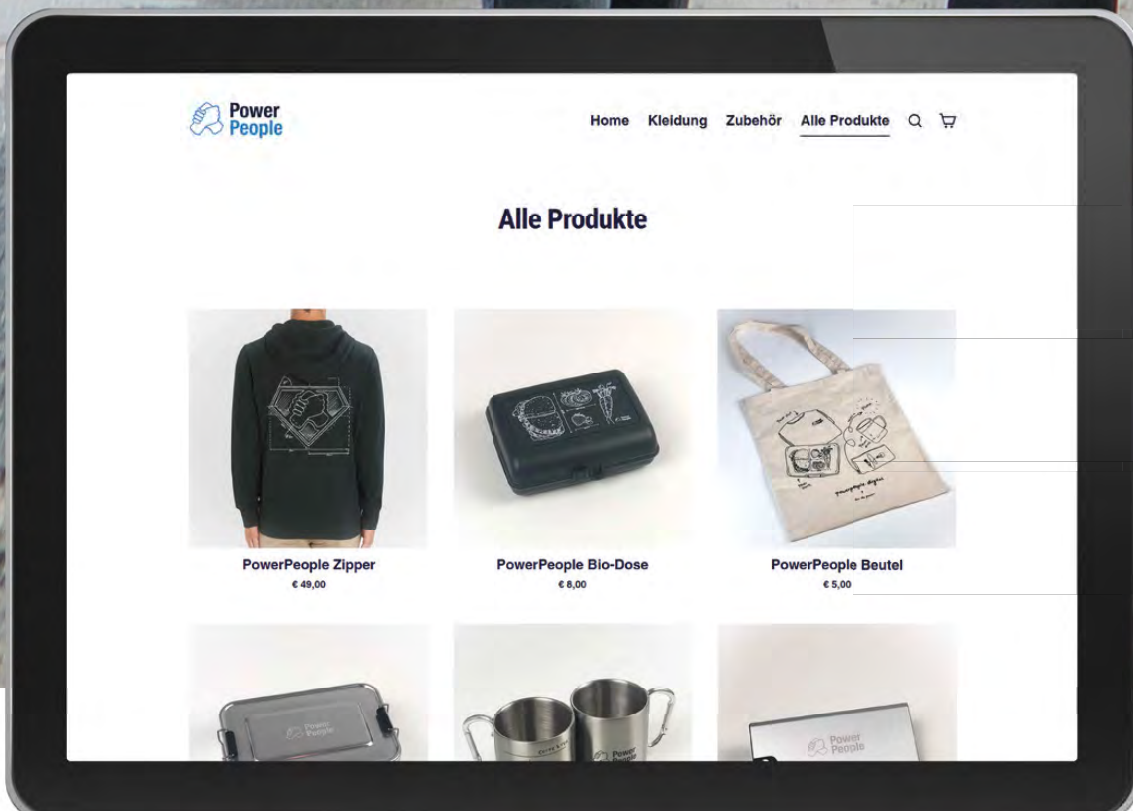
Handwerks
Miss&Mister
SEBASTIAN TENIUS
Zweiradmechaniker

WAHL MISS
UND MISTER
HANDWERK 2021:
DIE SCHÖNSTEN
MOMENTE

POWER-SHOPPEN FÜR POWER PEOPLE



**JETZT
ENTDECKEN**
powerpeople.digital



**COOLE T-SHIRTS, LÄSSIGE HOODIES,
NÜTZLICHE DINGE FÜR DEN ARBEITSALLTAG
UND VIELES MEHR...**

INHALT

EDITORIAL

4–5 Zeig Deine Stärke!

NACHBERICHT

6–9 Nachbericht über die Wahl 2021

KANDIDATEN

10–33 Kandidatenvorstellung

DANKSAGUNG

34 Danksagung

ARTIFEX
DAS MAGAZIN FÜR HANDWERKER,
GENIESSER & ENTDECKER

VERLAGSANSTALT HANDWERK GMBH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf

VERKAUF:
Michael Jansen
Telefon: 0211/390 98-85
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de

REDAKTION:
Brigitte Klefisch
Telefon: 0211/390 98-55
klefisch@verlagsanstalt-handwerk.de

TEXT: BRIGITTE KLEFISCH

ZEIG DEINE STÄRKE!

ONLINESHOP:

POWERPEOPLE.DIGITAL VEREINT DAS BESTE AUS DER WELT DES HANDWERKS. MIT COOLEN KLAMOTTEN KÖNNEN DIE MACHER DES HANDWERKS JETZT IHRE MISSION NACH AUSSEN TRAGEN.

Glück gehabt! Du stehst frühmorgens auf dem Dach. Du bist der Erste, der der Sonne guten Tag sagt. Während dein Baustellenradio rockige Töne in den Himmel schickt, weißt du in dieser Minute schon ganz genau: ein weiterer Tag, an dem du am Ende glücklich und zufrieden auf das Ergebnis deiner Arbeit schauen wirst. Ob als Dachdecker, Tischler, Maßschneider, Bäcker, Augenoptiker: Rund 5,56 Millionen Menschen arbeiten in Deutschland im Handwerk. Sie sind die Macher einer Boom-Branche, die souverän Tradition und Zukunft verbindet.

Power People setzt diese Menschen gekonnt in Szene. Die neue Dachmarke „Power People“ vereint Handwerker und Handwerkerinnen aus über 130 Berufen. Ein einzigartiges Netzwerk, das Persönlichkeiten, ihre Geschichten und ihr Können in den Fokus rückt. Vom Handwerk für das Handwerk treten Menschen vor die Kamera und ans Mikrofon. Alle eint die Begeisterung für ihren Beruf. Eindrucksvoll erinnern sie daran, dass eine Welt ohne Handwerk keine Zukunft haben wird. Darauf verwies bei der Wahl „Miss und Mister Handwerk 2021“ in Köln auch Hans Peter Wollseifer: „Kommt in das Team Zukunft“, betonte der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, dass die Herausforderungen der nächsten Jahre, wie Energieeffizienz und Klimaschutz, nur mit Unterstützung des Handwerks erreicht werden können.

In dem Handwerkercontest vom Deutschen Handwerksblatt kommen jedes Jahr charakterstarke Handwerker zusammen. Sie möchten zeigen, was Handwerk kann, welche Karrierechancen die Berufe bieten und wie erfüllend es ist, mit den eigenen Händen Dinge zu erschaffen, die den Alltag vieler Menschen erleichtern. In den zwölf Jahren seines Bestehens hat sich der Wettbewerb zu einem wertvollen Werkzeug der Berufsnachwuchswerbung gemauert. Bislang bekannt als „Germany's Power People“ ist die Veranstaltung jetzt als „Handwerks Miss&Mister“

unter dem Dach von Power People zu Hause. „Wir sind sehr glücklich, dass wir unter der neuen Dachmarke jetzt viel besser die Synergien nutzen können. Die Bewerber sind tolle Persönlichkeiten, die für ihr Handwerk brennen. In Zeiten des Netzwerkers ist es doch heute fast normal, dass wir diese Power People und ihr Know-how jetzt besser und viel wirkungsvoller darstellen können“, so Claudia Stemick, Projektleiterin der Wahl „Miss und Mister Handwerk“ über die zwei neuen Kampagnen „Handwerks Kochshow“ und „Handwerks Macher“.

HANDWERKS MACHER IST EINHUNDERT PROZENT HANDWERK.

Im gleichnamigen Podcast plaudern die Helden des Alltags über ihr Leben, ihre Mission und ihre Motivation. Ihre Gesprächspartnerin ist Jessica Reyes, Modedesignerin aus Emsdetten. Charmant und unterhaltsam begegnet die Handwerkerin hier Menschen auf Augenhöhe. „Ich komme aus dem Handwerk. Ich bin Handwerkerin. Aber ich bin immer wieder erstaunt über die Geschichten, die mir die Menschen quasi anvertrauen.“ Von „Ach-das-geht-Momenten“ bis hin zu Schicksalen, die ihr Happy End im Handwerk fanden, ist der Podcast „Handwerks Macher“ mal ein emotionales, mal ein branchenspezifisches Hörerlebnis. Ergänzt wird die neue Kampagne durch knackige Videofilme bei TikTok. Unter „Handwerks Macher“ stellen Handwerker ihren Beruf vor. Echte Profis, die gleichzeitig Tipps und Tricks aus ihrem Alltag verraten.

Wer viel leisten muss, für den spielt die richtige Ernährung eine bedeutende Rolle. Wie wichtig die Ernährung deshalb auch im Arbeitsalltag ist, das zeigt die „Handwerks Kochshow“. Spitzenköchin Julia Komp und Sternekoch Anthony Sarpong kochen für das Handwerk. Auf YouTube zaubern sie mal raffinierte, mal schnelle Gerichte, aber immer gesund und saisonal. „Ich möchte den Menschen zeigen, wie sie selbst nach einem langen Arbeitstag abends noch in 15 bis 20 Minuten ein leckeres und gesundes Essen zubereiten können“, erklärt Anthony Sarpong. Der Koch bekommt seit 2018 kontinuierlich einen Michelin-Stern für seine Kochkünste. Im Jahr 2021 erhielt er zudem für sein nachhaltiges Handeln einen grünen Michelin-Stern. Den Köchen ist klar, hinter den guten Zutaten wie auch hinter vielen anderen Dingen des Alltags steckt die Power handwerklichen Könnens.

Stärke zeigen. Das ist auch die Idee des neuen Online-shops. Die Internetseite powerpeople.digital lädt ab sofort zum munteren Powershopping ein. Lässige T-Shirts und Hoodies mit einem kernigen Aufdruck tragen die Power des Handwerks sichtbar nach außen. Auf Wunsch auch mit dem Logo-Eindruck deiner Company. Ergänzend dazu gibt es Goodies, die den Arbeitsalltag erleichtern.



Butterbrotdose und Tasse – stabil und einsetzbar auch auf der Baustelle.





Fotos © Robert Lürdenbach

Drei Power People in Hoodie und T-Shirts: Sandra Hunke, Baumädchen und Modell aus Schlangen, Anthony Sarpong, Sterne Koch aus Meerbusch, und Bernd Wittstock, Dachdeckermeister aus Overath.

MACH MIT!

Die Website powerpeople.digital soll ein Netzwerk vom Handwerk für das Handwerk sein. Du möchtest mitmachen? Du möchtest dein Gewerk vorstellen? Dann melde dich einfach unter den angegebenen Kontaktdaten.
POWERPEOPLE.DIGITAL



TEXT: BRIGITTE KLEFISCH

MISS UND MISTER HANDWERK 2021: „KOMMT IN DAS TEAM ZUKUNFT!“

POWER PEOPLE:

LUST AUF HANDWERK WECKEN. ZUM ZWÖLFTEN MAL GINGEN DAFÜR TOLLE, AUTHENTISCHE HANDWERKER ÜBER DEN CATWALK. IHR ZIEL: FÜR DAS KARRIERESPRUNGBRETT HANDWERK WERBEN. EIN KANDIDAT AUS AHRWEILER SORGT IN DIESEM JAHR FÜR EINEN SEHR BESONDEREN MOMENT.

Miss und Mister Handwerk 2021 sind gewählt: Alena Schneider aus dem baden-württembergischen Fluorn-Winzeln und Sebastian Tenius aus Ingolstadt sind die neuen Repräsentanten des Handwerks. Aus über 120 Bewerbern konnten sich die Elektrotechnikerin und der Zweiradmechaniker nach einer peppigen Show am Ende durchsetzen. „Der einzige Weg, großartige Arbeit zu leisten, ist, das zu lieben, was du tust.“ Mit diesen Worten eröffnete Andreas Ehlert zuvor die 11. Wahl „Miss und Mister Handwerk 2021“ Mitte August in der Handwerkskammer zu Köln.

Die, die diesen bemerkenswerten Satz als Botschaft an die Kandidaten einen Tag zuvor aus Instagram postete, war Jule Rombey. Gewählt als „Miss Handwerk 2020“ munterte die Tischlermeisterin die sechs Handwerkerinnen und fünf Handwerker mit der Botschaft auf: „Habt einfach Spaß und genießt die Wahl.“ Denn auf diesen Moment mussten die Power People lange warten. Eigentlich sollte die Wahl auf der Internationalen Handwerksmesse stattfinden. Doch nach der Absage war es auch das Aus für die Wahl. Erst im Juni entschied der Veranstalter, das Deutsche Handwerksblatt: „Wir führen die Wahl in Präsenz der Kandidaten und geladener Gäste durch.“ Claudia Stemick erinnert an die letzten Wochen: „Wir haben mit Bibbern immer die Coronapandemie und den aktuellen Inzidenzwert im Blick. Wir sind sehr froh, dass die Wahl nun stattfinden konnte. Und wir sind froh, dass uns wieder starke Partner unterstützten“, erklärt zufrieden die Projektleiterin.

Seit vielen Jahren dabei, trugen die Signal Iduna Gruppe und die IKK classic die Idee

mit, die Veranstaltung live vor Ort durchzuführen. Jury-Mitglied Ulrich Leitermann, Vorstandsvorsitzender der Signal Iduna Gruppe erklärte: „Jedes Jahr Kandidaten zu sehen, die begeistern, motivieren, Vorbild sind und zeigen, wie klasse Handwerk ist, genau das ist das Ziel dieses Wettbewerbs. Wenn ich diese engagierten Menschen erlebe, die so überzeugend ihr Handwerk vertreten, frage ich mich, warum haben wir eigentlich Nachwuchsprobleme?“ Auch Jury-Mitglied Frank Hippler, Vorstandsvorsitzender der IKK classic, sieht im Handwerkercontest Nummer 1 eine große Chance für die Nachwuchswerbung.

Er verweist dabei auf eine Umfrage der IKK. „Wir haben gefragt, in welchem Beruf die glücklichsten Menschen zu finden sind. Und siehe da: Die glücklichsten und zufriedensten Menschen sind im Handwerk zu finden.“

Ein außerordentliches Engagement bewies auch die Handwerkskammer zu Köln. „Wir sind stolz, dass wir die Räume zur Verfügung stellen konnten und der Wettbewerb nicht ausfallen musste.“ Mit diesen Worten begrüßte Hans Peter Wollseifer die Gäste im Foyer des Kammergebäudes.

„DER EINZIGE WEG, GROSSARTIGE ARBEIT ZU LEISTEN, IST, DAS ZU LIEBEN, WAS DU TUST.“

JULE ROMBEY

Miss und Mister Handwerk 2021: Alena Schneider und Sebastian Tenius sind für ein Jahr die Repräsentanten des Handwerks.





Sie überzeugten alle: Die Kandidaten der Wahl „Handwerks Miss & Mister 2021“



Fotos © Marvin Evkuran



Andreas Ehlert (Mitte) gratulierte den Gewinnern als Erster.

MISSION ZUKUNFT

Der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks und Präsident der Kölner Kammer begleitet seit vielen Jahren den Wettbewerb. Und das aus gutem Grund. In den Kandidaten sieht Hans Peter Wollseifer auch ein Stück weit Zukunft. Eine Zukunft, die von großen Themen wie Klimawandel, Nachhaltigkeit, E-Mobilität oder Smart Home geprägt sein wird. Themen also, die nur mit Hilfe von Handwerkern umgesetzt werden können.

Und dafür braucht es vor allem Nachwuchs auch in Zukunft. Der ZDH-Präsident und die Finalisten des Wettbewerbs richteten einen Appell an alle junge Menschen: „Kommt in das Team Zukunft“. Ein Aufruf und gleichzeitig Mission, die Alena und Sebastian in den nächsten Monaten an Jugendliche im ganzen Land herantragen möchten. „Natürlich den Nachwuchs für das Handwerk begeistern“, ist es der Wunsch von Mister Handwerk 2021, ein Vertreter aller Handwerksberufe zu sein. „Mir ist es wichtig zu zeigen, wie hochqualifiziert wir alle im Handwerk arbeiten.“ Dem stimmt Alena mit ganzer Überzeugung zu und ergänzt: „Und wie modern wir sind.“ Selbstbewusst verweist die neu gewählte Miss Handwerk darauf, dass sie mit ihrem handwerklichen Wissen locker in vielen verschiedenen Berufen im Elektronikbereich tätig sein kann.

IN DEN KANDIDATEN SIEHT HANS PETER WOLLSEIFER AUCH EIN STÜCK WEIT ZUKUNFT. EINE ZUKUNFT, DIE VON GROSSEN THEMEN WIE KLIMAWANDEL, NACHHALTIGKEIT, E-MOBILITÄT ODER SMART HOME GEPRÄGT SEIN WIRD.

GEWONNEN HABEN ALLE

Am Ende eines gelungenen und spannenden Wahl-nachmittags nahmen alle elf Kandidaten ein tolles Ergebnis mit nach Hause. Sie alle sind Sieger. Weil sie als Kalenderstars im Handwerkskalender vertreten sind. Und, weil sie einen Handwerksberuf erlernt haben. Für einen besonderen Moment in der Geschichte des Wettbewerbs sorgte Dominik Tietz aus Königsfeld in der Gemeinde Ahrweiler. Der Elektrotechnikermeister gehörte zu den Kandidaten der Wahl. Seit Wochen koordiniert er rund um die Uhr die Hilfe, um die Folgen der Flutkatastrophe zu beheben. Nur für die Wahl erlaubte sich der Handwerksmeister eine Auszeit. In der Pause schilderte er Moderatorin Sandra Hunke und den Gästen die aktuelle Situation. „Helft uns, das Ahrtal wieder aufzubauen“, richtet er einen Aufruf an die Anwesenden. Gemeinsam mit der Handwerkskammer Koblenz hat er die Internetseite „baumitauf.de“ ins Leben gerufen. Auch das ist Germanys Power People. Eine starke Gemeinschaft, die ebenso in Notzeiten zusammenhält. **POWERPEOPLE.DIGITAL**



Gute Laune nach der Wahl: Der Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf im Gespräch mit dem Präsidenten der Handwerkskammer Südwestfalen, Jochen Renfordt (Mitte) und Axel Hochschild.



Verlagsleiter Rüdiger Gottschalk (l.) war mit dem reibungslosen Ablauf der Veranstaltung zufrieden. Die Wahl fand unter Berücksichtigung der 3-G-Regel statt.



Sterne Koch Anthony Sarpong sorgte für das leibliche Wohl der Gäste.





TEXT: BRIGITTE KLEFISCH

LEBENSTRÄUME GESTALTEN

Corinna ist die Malerin für jedermann. Ursprünglich hat die Münchnerin den Beruf der Bauzeichnerin gelernt. Dann denkt sie: „Corinna, das ist der falsche Weg.“ Sie möchte nicht länger mehr nur vor dem Computer sitzen. „Ich wollte das Leben rundum gestalten. Es gibt so viele Möglichkeiten.“ Schon als Kind hat sie gerne gemalt. Dabei Musik gehört. Für die Mutter eines neunjährigen Sohnes ist die Sache klar: Sie macht eine Ausbildung zur Malerin. Schnell ist ein Ausbildungsplatz gefunden. Nach nur drei Monaten überträgt ihr der Chef immer anspruchsvollere Aufgaben. Sie weiß: „Der Beruf passt zu mir. Es ist genau das, was ich machen wollte“, erzählt sie fröhlich.

Corinna strebt danach, ständig ihren Horizont zu erweitern. Nicht stehen bleiben. So oft es ihre Freizeit erlaubt, geht sie auf Reisen. Sie arbeitet sehr, sehr viel, holt Zeit raus. Ein Grund, warum sie sich vor wenigen Monaten selbstständig machte. „Einfach, um mal eine Woche Freizeit nehmen zu können. Abschalten, Kräfte tanken, neue Ideen entwickeln.“ Eine davon ist das Konzept der Kinderzimmergestaltung. „Mit Herz und Pinselstrich“, erzählt die Handwerksmeisterin, soll aus dem klassischen Kinderzimmer mit Spielteppich und Wandregalen ein großzügiger Lebensraum werden. Egal, wie groß das Zimmer ist. Nach ihrem Konzept sollen Kinder in ihren eigenen vier Wänden so viel Platz zum Spielen bekommen wie möglich.

„DAS HANDWERK MEHR AN DEN MANN UND AN DIE FRAU BRINGEN. DAS IMAGE BRAUCHT EINEN FRISCHEN ANSTRICH.“

CORINNA BLUNDER

Die Wände werden individuell mit Male-reien verziert oder in verschiedene Farben getaucht. „Ich passe es jeweils an die Phantasiewelt der Kinder an.“

Noch in der Gründungsphase, fragt sich die Münchnerin trotzdem oft: „Hui, kann ich das jetzt? Aber“, sagt sie, „ich wachse an meinen Aufgaben.“ Die Menschen merken ihr den Spaß und die Freude an. Sie ist gut ausgelastet. Schwierig findet sie die Existenzgründung nicht. Sobald es die Zeit erlaubt, möchte sie viel, viel mehr Werbung für eine Ausbildung im Handwerk machen. Und sie möchte ein Netzwerk gleichgesinnter Handwerker bilden. Aber auch andere Gewerke mit ins Boot holen. „Das Handwerk mehr an den Mann und an die Frau bringen“, findet die Malerin, „das Image braucht einen frischen Anstrich.“

Ein folgerichtiger Schritt für Corinna: die Teilnahme an dem Wettbewerb „Germany's Power People“. Für die kommunikative Malerin ein öffentlichkeitsstarkes Signal und ein Netzwerk. Schon jetzt freut sie sich darauf, ihre Mitkonkurrenten in München kennenzulernen. „Ich fühle mich im Moment dieser Gemeinschaft zugehörig. Eine ganz neue Erfahrung“, wie sie sagt. Außerdem möchte sie zeigen, dass Handwerk sehr fein, kreativ und ein-fallsreich ist. „Es ist nichts für Grobmotoriker, und es sind keine minderwertigen Arbeiten“, betont sie ernsthaft. Deshalb geht sie sobald wie möglich in die Schulen und zeigt den Jüngsten, was gutes Handwerk so alles kann.



Foto © Jochen Rolles



TEXT: BRIGITTE KLEFISCH

JULIA BOTHUR, SCHORNSTEINFEGERIN

Die Leiter steht schon. Julia ist schwuppdwupp auf dem Dach. Fehlt nur noch der Kameramann und die Crew.

Lebenslustig. Papa, Schwester und Schwager. Alles Schornsteinfeger. Opa war Zimmermann. Der wird jetzt vom Onkel geführt. Wunsch oder Druck. Ihr dürft machen was ihr wollt, lässt der Vater Julia alle Freiheiten bei der Berufswahl. Beiden ist aber recht bald klar, wir werden Glücksbringer. Als Kind immer an der Seite des Vaters. Die Atmosphäre, die enge Bindung zu ihren Kunden, Erklärungen zur Energieeffizienz geben, das war für mich immer das Größte. Als Steiger, also als die Schornsteinfeger, die noch in den Kamin steigen, arbeitet sie heute nicht mehr. Nur in ihrer Zeit in Sprockhövel musste sie mal in Kamin. Ich musste leicht schräg reinkrabbeln, hatte aber zum Glück, kein Problem.

Wenn man aber reinkrabbelt ist es dunkel. Beim ersten Mal hat mich weniger die Dunkelheit gestört als vielmehr, dass ich die Bröckchen in den Nacken bekommen habe. Angst, ein komisches Gefühl. Das habe ich zum Glück nie gehabt. Ob sie irgendwann ihren eigenen Betrieb leiten wird, steht in den Sternen. Erst muss ein Bezirksmeister in Rente gehen. Drei Monate zuvor wird ein Betrieb ausgeschrieben. Jeder Schornsteinfeger darf sich darauf bewerben. Bis dahin sammelt Julia Punkte. Denn die entscheiden auch darüber mit, ob sie einen eigenen Kehrbezirk bekommt.

Der Punktstand ist sehr gut. Studiert, als Brandschutztechnikerin gemacht. Dozentin an der Meisterschule. Hofft jetzt darauf, ab 2020 nur noch im eigenen Bezirk zu kehren. Feuer und Flamme bin ich für alle Arbeiten in meinem Beruf. Ich liebe das traditionelle, wenn ich auf das Dach klettern muss und dabei wirklich den Ausblick genieße. Ich entwickle mich gerne weiter. Abgas- und Emmissionsmessungen mag ich auch. Die Kunden beraten und aufzuklären. Es geht immerhin auch um die Gesundheit. Ich möchte nicht, dass jemand umkippt. Als Brandschutztechnikerin bin ich dafür da, dass ich mich um den kompletten Brandschutz kümmere. Der Schornsteinfeger wird sich in Zukunft immer mehr in Licht- und Lüftungstechniker gehen. In jedem Neubau sind Lüftungstechnische Anlagen. Da kommen wir immer mehr in Spiel.

Der Part Glücksbringer ist jeden Tag dabei. Egal wie sich der Beruf verändern wird. Den Glücksbringer kommt aus dem Herzen heraus. Es ist schön. Meine Kunden sind die besten. Es ist nicht ein einziger dabei, den ich nicht gerne aufsuche. Traditionelle am goldenen Knopf drehen.

„FEUER UND FLAMME BIN ICH FÜR ALLE ARBEITEN IN MEINEM BERUF. ICH LIEBE DAS TRADITIONELLE, WENN ICH AUF DAS DACH KLETTERN MUSS UND DABEI WIRKLICH DEN AUSBLICK GENIEßE.“

JULIA BOTHUR

Jeder kennt es. Wir haben gute, aber auch schlechte Zeiten im Leben. Wenn ich morgens zur Arbeit gehe, gehe ich jeden morgen gerne. Und wenn ich morgens auf ein Dach steige, vielleicht auch mal alles stressig ist, das ist ein Glücksmoment, erdet mich diese Zeit und ich genieße sie sehr.

Gerade erst vor kurzem hatte ich einen Existenzgründerlehrgang. Ein Tag war mein Papa als Dozent da. Er wird jetzt 67. Er hat den jungen Männern und mir als einziger Frau erklärt, denkt immer daran, ihr habt den schönsten Beruf der Welt. Wenn man mit 67 Jahren immer noch sagen kann, dann ist das für mich ein absolutes Vorbild.

Die ganze Schornsteinfegerfamilie wohnt auf einen Fleck. Demächst wird sie die Nichte ausbilden. Die ist auch Feuer und Flamme. In einer Meisterschulklasse von zwanzig Leuten sind doch immer wieder auch Mädels dabei. Sie reisen allerdings auch aus ganz Deutschland an.

Frauen sollten wissen: klar schwindelfrei gilt für alle. Wir krabbeln nicht mehr so häufig in den Kamin, aber immerhin noch auf das Dach. Dann müssen wir da oben unser Leben meistern. Technisch versiert sein. Mathematische Kenntnisse sind auch nicht verkehrt. In meinem Beruf mache ich nie jeden Tag das gleiche. Also Zusammenhänge erkennen und verstehen ist auch eine Voraussetzung. Mich erwarten jeden Tag andere Aufgaben.

GPP hatte sie schon oft auf dem Schirm. Ich habe mich das nie so wirklich getraut.

Ja, gut Ding braucht manchmal Weile. Komm, jetzt mach ich mit. Ich habe den Mut dazu und möchte jetzt auch Miss Handwerk werden. Mir geht es auch um den Nachwuchs. Wir haben ein echtes Nachwuchsproblem. Ich bin viel auf Berufsmessen unterwegs. Ich möchte junge Leute animieren, ein Handwerk zu lernen.

Ihre Erfahrung. Junge Leute wissen zum Teil gar nicht was macht ein Schornsteinfeger, was ist ein Dachdecker. Wie hat sich das entwickelt. Ich setzte mich für die Berufsschule ein. Ich setze mich für unsere Innung, die Meisterschule ein. Trotzdem ist das Problem vorhanden. Die Älteren gehen und die Jüngeren fehlen. Ich möchte mein Handwerk repräsentieren. Wie oft denken die Leute, ich krabbel schnell auf Dach, dann bin ich auch gleich schon wieder unten. Der Beruf hat sich so entwickelt und ist um ein Vielfaches attraktiver geworden. Ich möchte darstellen, was wir heute alles können und machen. Und das sind Aufgaben, die nicht mal so eben sind. Sondern wir so betrachtet ein wandelndes Gesetz, dass wir bei allem was wir tun im Kopf haben müssen und auf Knopfdruck runterrattern müssen.

Die Energie und das Glück holt sie sich bei der Wahl auf jeden Fall bei der Familie. Erfahrung mit Shootings. Für die Zeitschrift der Innung stand sie immer wieder Modell, verschiedene Imagebroschüren, aber auch als Modell für allgemein.





MISS & MISTER HANDWERK 2024



Handwerks
Miss&Mister
ALENA SCHNEIDER
Elektronikerin

TEXT: BRIGITTE KLEFISCH

ENERGIEGELADENER EXOT

Alena liebt die Spannung. Ur-Opa Ernst ist Elektriker. Opa Ernst-Peter ist Elektriker. Der schlägt irgendwann allerdings die Laufbahn zum Pfarrer ein. Alena lacht vergnügt: „Nein, das habe ich nicht vor.“ Auch Vater Utz ist Elektriker. Zunächst sieht sich Alena in der Rolle einer Grundschullehrerin im Klassenraum stehen. Fast hat sie die Anmeldung zum Studium abgegeben. Dann folgt die Kehrtwende: „Ich habe gemerkt, dass ich Spaß an Physik und Mathe habe.“ Sie entscheidet, in die Fußstapfen ihres Vaters zu treten. Unter seiner Anleitung beginnt sie die Ausbildung zur Elektronikerin. Die Familie staunt nicht schlecht. Vor allem Oma Gretel hat immer ein bisschen Angst um ihr „Mädle“. Alena ist ein Exot. „Es war sehr spontan, dass ich mich für diese Ausbildung entschieden habe.“ In ihrem Jahrgang ist sie die einzige weibliche Auszubildende. Auf die Frage, ob der Job nicht doch viel zu gefährlich sei, sagt sie gelassen: „Ist nicht jeder Beruf irgendwo gefährlich? Aufpassen, konzentrieren müssen wir uns doch überall.“ Sie ist davon überzeugter denn je: „Letztlich kann jeder machen, was er möchte. Auch umentscheiden.“

Jetzt macht sie erst mal den Meister. „Ein Abschluss, der heute mit einem Studienabschluss gleichgesetzt werden kann“, betont Alena. An ihrem Job schätzt die 22-jährige Frau, dass sie viel rumkommt, viel erlebt. Mal ist sie in einer Schule, mal in einem Privathaus unterwegs. „Ich sehe so viel Verschiedenes.“ Zu ihren Aufgaben zählen die Installation der Alarm- und Sicherheitstechnik, die Haus- und Türkommunikation, die Planung der Lichttechnik bis hin zur Planung großer Solaranlagen. Und besonders stimmungsvoll: die Weihnachtsbeleuchtung in ihrem Heimatdorf Fluorn.

**„ICH HABE GEMERKT,
DASS ICH SPASS AN
PHYSIK UND MATHE
HABE.“**

ALENA SCHNEIDER

Der Kontakt zu Menschen bedeutet Alena viel. In dem 1.200-Seelen-Ort kennt jeder jeden. Die Handwerkerin engagiert sich dort in der Tanzgarde und in der Jugendgemeinde. Von dort wegzuziehen, kann sie sich nicht vorstellen. Höchstens ein Umzug zu ihrem Freund, in den ebenfalls recht kleinen Ort nach Winzeln.

„Das Ländliche passt sehr gut zu mir. Da bin ich zu Hause.“ Für ihr Handwerk geht Alena freilich jetzt über die Grenzen Fluorns hinaus.

Dem Fotoshooting sieht sie gelassen entgegen. Als Auszubildende hat sie schon als E-Zubine vor der Kamera gestanden. In dem Imagefilm zeigt sie dem Berufsnachwuchs, dass vom Smart Home bis hin zum Haushaltsroboter und der Anbringung von Elektronikanlagen auf Fabrikgeländen ihr Job viel Power hat. Unterstützt wird sie bei der Mission Titelgewinn von einem starken Team. Ein Zusammenschluss frohgestimmter Alena-Fans: Mutter, Vater, Onkel, Freunde der Familie und sogar Sebastian Rother, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Freudenstadt, lassen es sich nicht entgehen, wenn ein energiegeladener Exot mit der Teilnahme für das Handwerk wirbt. Am Ende ist es ein perfekter Tag für Alena. Genau so, als würde sie von Arbeit nach Hause kommt und feststellen: „Wow, das war wieder ein toller Tag!“



Foto © Jochen Rolles



Foto © Marvin Etkuran





MISS & MISTER HANDWERK 2023

Handwerks
Miss&Mister

ANNIKA THULL
Friseurin

TEXT: BRIGITTE KLEFISCH

KREATIVE ENTDECKERIN

Annika hat einen Spitzenjob. Beratung, Styling oder Kolorationen. Die Friseurmeisterin lebt und liebt ihr Handwerk. „Der Weg dorthin“, sagt die 24-Jährige, „war witzig“. Eigentlich wollte sie als Maskenbildnerin Menschen vor der Kamera oder auf einer Bühne gekonnt in Szene setzen. Voraussetzung dafür war und ist eine Ausbildung zur Friseurin. „Na gut“, denkt sich Annika, „hört sich doch gar nicht so schlecht an“. Schnell checkt sie, der Job ist nicht einfach nur Haare schneiden. Mit ihrer Kreativität und ihrem Einfühlungsvermögen erreicht sie Menschen. Kann sogar helfen, die einzigartige Persönlichkeit ihrer Kunden zu unterstreichen. Ihr größtes Glück: „Mit meiner Beratung und meinem Styling verändere ich Menschen. Ja, ich kann sie sogar glücklich machen.“

Besondere Momente, die Annika in einem Aachener Salon immer wieder erlebt. Vor allem dann, wenn Kunden etwas in ihrem Leben verändern möchten. Quasi auf der Suche sind. Weg vom 08/15-Outfit hin zu mehr Individualität. Da zeigt Annika ihre kreative Stärke. Getreu ihrem Lebensmotto: „In a world full of copies, be an original“. Annika liebt die Veränderung. Für sich und ihre Kunden. Ruhig und umsichtig nimmt sie sich in der Beratung über Form und Farbe viel Zeit für ihre Kunden. Damit es später den Wow-Effekt gibt, verdeckt sie sogar ab und an den Spiegel. Nach dem Styling folgt der ergreifende Moment auf beiden Seiten des Friseursessels.

**„MIT MEINER BERATUNG UND
MEINEM STYLING VERÄNDERE
ICH MENSCHEN.
JA, ICH KANN SIE SOGAR
GLÜCKLICH MACHEN.“**

ANNIKA THULL

„Ich erlebe es immer wieder, dass Menschen von jetzt auf gleich einfach gerührt sind. Das ist Gänsehaut live!“ Ihre Ausbildung beginnt sie in einem Salon in Aachen. Immer auf der Suche nach neuen Zielen, steht sie seit dem ersten Ausbildungsjahr regelmäßig bei Wettbewerben mit oben auf der Bühne. Räumt immer wieder Preise ab. Wie bei dem „National Trend Vision Award“ und den Deutschen Meisterschaften. Durch die Auftritte und Präsentationen vor der Presse fühlt sich Annika am Tag des Fotoshootings gut gewappnet. Ihrem ersten freien Montag seit Wochen. Sechzehn Monate lang nahm Annika eine Sechs-Tage Woche in Kauf. Ihr großer Traum: der Meisterbrief. Der Stolz, dass sie es jetzt geschafft hat, steht ihr ins Gesicht geschrieben. „Das ist mein Ding“, sagt die Friseurmeisterin mit einem lebendigen Lächeln. „Der Meister ist für uns Handwerker das Höchste, was es gibt.“ Annika wäre aber nicht Annika, hätte die sie nicht schon Pläne für die Zukunft. Als Ausgleich weiter Handball spielen, Sprachen lernen und irgendwann auf Weltreise gehen. In Afrika, Asien oder Neuseeland möchte sie Land und Leute kennenlernen. Insbesondere aber in den Salons die authentischen Haartechniken kennenlernen. „Wirklich alles, alles möchte ich erfahren“, verspricht sie, danach mit neuen Techniken, Ideen und bewährter Kreativität zurückzukehren.



Foto © Jochen Rolfes



Handwerks
Mittelwörter
KATJA WAGNER
Anlagenmechanikerin SHK

MISS & MISTER HANDWERK 2021

Foto © Jochen Rolles

TEXT: BRIGITTE KLEFISCH

FEUER UND FLAMME

Wasser marsch! Seit ihrem 13. Lebensjahr ist Katja als Feuerwehrfrau in Hörscheid im Einsatz. Inzwischen ist die Baden-Württembergerin sogar in drei Gemeinden rettend tätig. Meistens steht die 21-Jährige in der ersten Reihe, wenn es darum geht, lodrende Flammen zu bekämpfen. Gerade erst hat sie drei Tage auf dem Gelände eines Holzlagers gegen die Flammen gekämpft. Mit ihren Jungs ist Katja oft die erste, die Unfallorte sichert und Menschen aus lebensbedrohlichen Situationen befreit. Trotz vieler hoch emotional geladener Momente hat Katja ihre ausgeglichene, herzliche Art nicht verloren. „Manchmal ist es schon schwer“, sagt sie. „Insbesondere, wenn ich bei Löscharbeiten einen Atemschutz und eine Sauerstoffflasche auf dem Rücken trage.“ In der gleichen Sekunde schickt Katja wieder ihr offenes, herzerfrischendes Lachen auf den Weg. „Ja, es ist ein aufregendes Ehrenamt und macht mir viel Spaß.“

Klar steht deshalb zunächst die Idee im Raum, hauptberuflich Feuerwehrfrau zu werden. Dann entscheidet sie sich jedoch für einen anderen Weg. Sie tritt in die Fußstapfen ihres Vaters und beginnt mit der Ausbildung zur Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Genau betrachtet, hat der Beruf ebenso viel mit Wasser zu tun. Passt daher prima zum geliebten Ehrenamt. So kann sie inzwischen bei den Geräten der Feuerwehr kleinere Reparaturen durchführen. Vor allem aber „hilft mir die Ausbildung kolossal, die Technik zu verstehen.“

Frauen sind als Anlagentechnikerinnen eher ungewöhnlich. Am ersten Tag ihrer Ausbildung macht sie ihren männlichen Kollegen deshalb gleich klar: „Behandelt mich bitte wie jeden anderen Handwerker auch.“ Anfangs nehmen sie der jungen Frau trotz der Ansage das Schleppen schwerer Lasten ab. „Das hat sich aber schnell eingependelt“, sagt Katja humorvoll, dass sie heute bei ihren abwechslungsreichen Aufgaben den Kollegen in nichts nachstehe.

Mit ihrer Teilnahme hofft Katja, junge Menschen fürs Handwerk zu gewinnen. Es sei der „Zusammenhalt und das familiäre Miteinander“, weswegen Menschen im Handwerk immer eine Zukunft finden. Für Katja bedeutet das, volle Fahrt hin zur Gesellenprüfung. Den Lkw-Führerschein machen. Und möglicherweise dann als Miss Handwerk Menschen aus brenzligen Lagen retten.

„JEDEN TAG WARTEN NEUE HERAUSFORDERUNGEN AUF MICH.“

KATJA WAGNER

Nach der Ausbildung will Katja auf jeden Fall Weiterbildungen besuchen. So viel steht schon mal fest. „Jeden Tag warten neue Herausforderungen auf mich.“ Als Umwelt- und Energieberaterin will sie immer auf dem neuesten Wissensstand sein und hochmoderne Heizungs-, Klima- und Lüftungsanlagen einbauen. Am liebsten, gesteht sie, verwandele sie jedoch selbst kleinste Nasszellen in wohlig warme Wellnessoasen. Natürlich ausgestattet mit der modernsten Technik von heute. Bei der Badkeramik gebe es ständig Neuentwicklungen. Mehr noch, erfährt der Rückzugspunkt Bad zunehmend smarte Lösungen. Mittlerweile selbstverständlich sind heute Duschsysteme, die über eine App oder ein Display gesteuert werden. Stehen ebenso interaktive Systeme wie höhenverstellbare Dusch-WCs zur Verfügung. Anwendungen verhindern sogar, dass beim Verlassen des Bads das Wasser überläuft.





Handwerks
Mittelstand
ANNIKA ZELLER
Tischlerin

WEAR HAT
EST. 1949

MISS & MISTER HANDWERK 2021



Foto © Jochen Rolles

TEXT: BRIGITTE KLEFISCH

EIN GUTER HOLZWEG

Egal. Schrank, Tisch, Stuhl. Das, was Annika früher gekauft hat, baut sie jetzt selbst. „Es ist schön zu sehen, was ich alles mit meinen Händen herstellen kann.“ Nach dem Wirtschaftsabitur wollte die 22-Jährige zunächst den Weg der Floristin einschlagen. Aus Mangel an einem Ausbildungsplatz entwickelt sie eine andere Idee. Warum nicht eine Ausbildung im Tischlereibetrieb ihres Vaters, „Martin Zeller und Paul Schollmeier“, in Mettmann beginnen? „Ich probierte es einfach aus“, erinnert sie sich an diese glückliche Fügung. 2019 legt sie die Gesellenprüfung ab. „Heute bin ich happy“, erzählt sie freudestrahlend von den einzelnen Stufen ihrer Karriereleiter. Im kommenden Jahr beginnt sie mit der Meisterausbildung. Schlag auf Schlag geht es mit der Betriebsnachfolge weiter. „Für meinen Vater geht damit ein Traum in Erfüllung.“

Dass sie in einem eher männerdominierten Beruf arbeitet, macht sie stolz. Schon immer haben Frauen als Tischlerinnen gearbeitet. Oft im Verborgenen. Das will Annika jetzt ändern. Wer als Tischlerin erfolgreich sein möchte, braucht nicht nur geschickte Hände, sondern auch Durchsetzungsvermögen. Während der Ausbildung werden ihr immer wieder Steine in den Weg gelegt. „Egal, ich wollte diesen Weg unbedingt gehen und habe es geschafft.“ Mit ihrer Teilnahme bei Germany's Power People möchte sie anderen Frauen Mut machen. Okay, bei Arbeiten in den Berufen wie Maurer, Steinmetz oder Tischler gibt es für Frauen körperliche Leistungsgrenzen. Doch die werden im Rahmen der Digitalisierung immer kleiner werden.

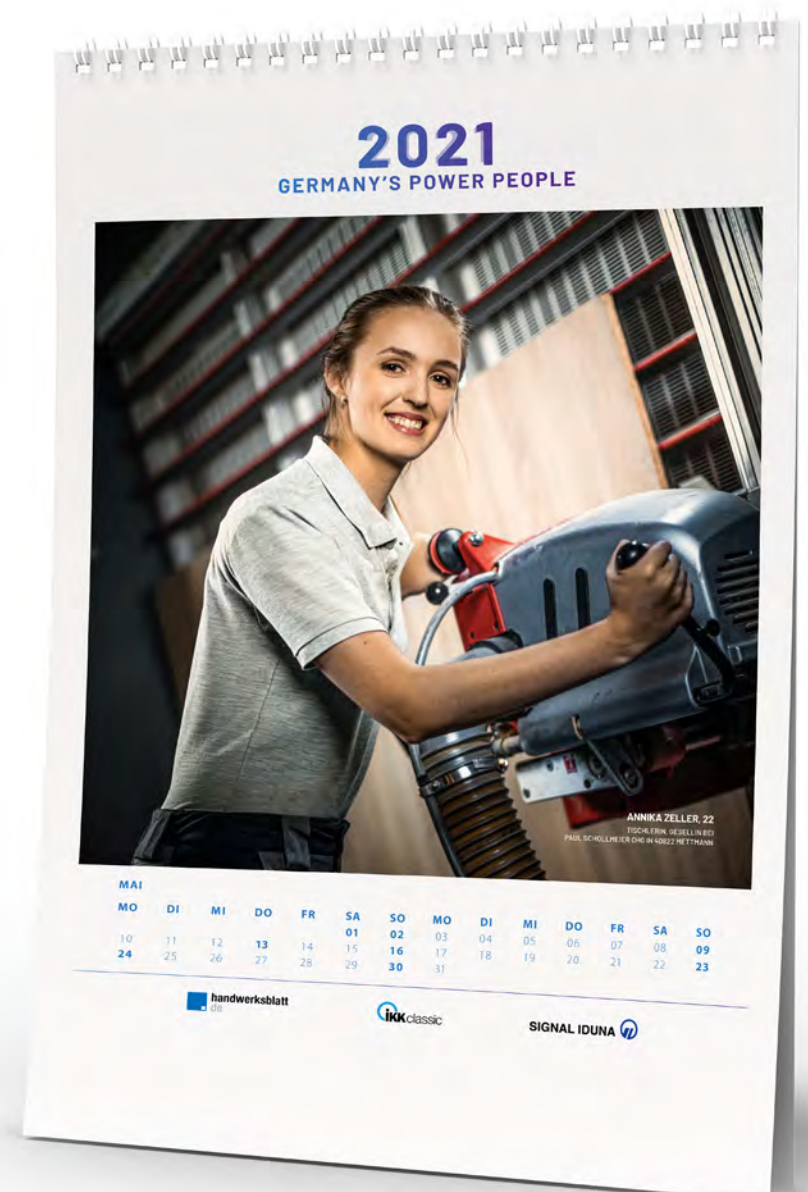
„ES ERFÜLLT MICH MIT FREUDE, WENN ICH AM ENDE DES TAGES EIN FERTIGES MÖBELSTÜCK ÜBERGEBEN KANN UND DAMIT DIE KUNDEN GLÜCKLICH MACHE!“

ANNIKA ZELLER

POWERFRAU IM HANDWERK

Zugleich bietet sich die Chance, dass Frauen in Sachen Kreativität und Ideenreichtum frischen Wind in die Gewerke bringen. Sowieso, Frauen sind auf dem Vormarsch. Das belegen beeindruckende Zahlen. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks gibt an, in jedem fünften Handwerksbetrieb steht eine Frau an der Spitze. Über 204.000 Betriebe werden von Inhaberinnen geführt. Zu ihnen gehört in naher Zukunft auch Annika. Bis es soweit ist, konzentriert sich die junge Tischlerin auf ihre Kernkompetenzen. Dazu gehört am liebsten die Planung und das Bauen von Küchen. „Mal wollen die Kunden die Schränke mit einer LED-Beleuchtung oder in verschiedenen Fronten.“ Liebgewordene Herausforderung, bei der sie ihr ganzes handwerkliches Geschick ausspielen kann. „Es erfüllt mich mit Freude, wenn ich am Ende des Tages ein fertiges Möbelstück übergeben kann und damit die Kunden glücklich mache!“

Noch wohnt Annika zu Hause. So oft es ihre Zeit erlaubt, entwirft und baut sie Möbel. Neben dem Möbelbau ist sie spezialisiert auf den Fenster- und Türenbau. Irgendwann einmal möchte sie eine Treppe bauen. „Das wäre richtig cool“, sagt die Powerfrau im Handwerk und hofft, dass sie noch viele Frauen von einem guten Holzweg überzeugen kann.



TEXT: BRIGITTE KLEFISCH

NACHHALTIG DESIGNEN

Fitnesscenter Werkstatt. In einem Innenhof in Köln warten vierhundert Stuhlsitze darauf, von Joscha mit einem hochwertigen Kunstleder bezogen zu werden. Für den Großauftrag einer Brauerei hat der Raumausstatter vier Tage Zeit. „Hier muss ich auf Schnelligkeit arbeiten,“ betont Joscha an diesem Punkt, dass sein Beruf überhaupt bunt und abwechslungsreich sei. „Als Raumausstatter gehen meine Arbeiten weit über das bloße Gardinchen aufhängen hinaus.“ Ohne eine dicke Portion handwerkliches Geschick, ein Gespür für Ästhetik und ordentlich Power in den Armen wären Jobs wie diese nicht durchführbar. Vom Wohnzimmer, über Restaurants, Bars, Friseursalons oder Arztpraxen bis hin zu großen Firmenkomplexen verleiht er Räumen eine wohlige Atmosphäre. Oft arbeitet der Kölner mit Innenarchitekten und Designern zusammen.

Schon als Kind entwickelt Joscha eine Leidenschaft für Sitzmöbel. „Ich habe mir an den Schaufenstern aller möglichen Möbengeschäfte die Nase plattgedrückt.“ Welcher Stoff wurde verwendet, welche Form hat das Holzgerüst, welche Details? Nach der Ausbildung zum Raumausstatter mit dem Schwerpunkt Polsterer kann er bei einer Zusatzausbildung zum Handwerksdesigner in viele unterschiedliche Gewerke hineinschnuppern. Endlich kann der 35-Jährige einen Stuhl oder Sessel sogar komplett auf eigene Faust gestalten. „Die Ausbildung ist für mich das Aufeinandertreffen von traditionellem Handwerk und stilvollem Design.“ Wenn es richtig schön „tüftelig“ wird, ist er in seinem Element.

Neben den Auftragsarbeiten liegt deshalb ein Schwerpunkt auf freie Arbeiten. Mit einem „Touch von einem Kunstwerk“ entwickelte er zum Beispiel „Le Mat“. Eine Art Sitzmatte für alle Lebenszwecke. Ob liegen, sitzen, chillen oder anlehnen, ist „Le Mat“ „ein superschönes Allroundmöbel.“

„DIE AUSBILDUNG IST FÜR MICH DAS AUF EINANDERTREFFEN VON TRADITIONELLEM HANDWERK UND STILVOLLEM DESIGN.“

JOSCHA EGGERT

Verbunden über einen Reißverschluss, können sechseckige Kissen in viele Formen und Farbkombinationen gebracht werden. Ein wahrer Hingucker in jedem Raum.

Einen großen Raum widmet Joscha der Nachhaltigkeit. Oft streift er durch die Stadt. Rettet Stühle vor dem Sperrmüll, bringt sie in seine Werkstatt und verleiht ihnen einen neuen Glanz. „Ob mit wunderbaren Stoffen aus Merinowolle, Leder, Filz, robustem Cordura oder Stoffen mit besonderem Fleckenschutz finde ich für jede Situation eine geeignete Lösung.“ Seinen eigenen Lebensraum nennt er „gemütlich reduziert“. Neben modernen Sachen kombiniert er auch hier einzelne Stücke, die er auf dem Sperrmüll gefunden und restauriert hat. „Standardmöbel gibt es schließlich genug.“

Für seine Teilnahme bei „Germany's Power People“ nennt Joscha zwei Gründe: „Handwerk ist nicht nur auf den Gesellen beschränkt. Es gibt viele Möglichkeiten der Weiterbildung und Nischenfindung. Außerdem möchte ich junge Menschen für das Handwerk begeistern und die Liebe für Materialien wecken. Es ist ein erfüllender Beruf.“



Foto © Jochen Roifes



MISS & MISTER HANDWERK 2021

Handwerks
Miss&Mister

JOSCHA EGGERT
Raumausstatter

EST. 1948



Handwerks
Königshaus
LARS HANUSCHKA
Bäcker

MEISS & MISTER HANDWERK 2021



Foto © Jochen Rolles

TEXT: BRIGITTE KLEFISCH

PERFEKTER GENUSSWERKER

Authentisch. Sympathisch. Einfach er selbst. Das ist Lars. Die Wurzeln des Bäckermeisters sind im Spreewald zu finden. In dem kleinen Örtchen Werben gründet der Ur-Ur-Opa die erste Bäckerei. Inzwischen in Cottbus, im Ortsteil Gallinchen, steht Lars in der fünften Generation in der Backstube. Die Entscheidung über die Ausbildung fällt dem damals 16-Jährigen nicht leicht. Besonders dann, wenn die Freunde freitags um den Block zogen und er nicht mitkonnte, weil er wieder früh morgens aus den Federn musste. Heute betrachtet der 38-Jährige seinen Beruf in einem ganz anderen Licht.

„Ich arbeite flexibel und kreativ. Der Beruf ist so vielfältig, und ich kann entscheiden, was ich daraus mache.“ Ein kleines Lager hinter dem Verkaufsraum hat sich der Bäckermeister zu einem Backlabor umgestaltet. Dort lagert er verschiedene Mehlsorten, an die dreißig Saaten, Meersalz, Gewürze. Natürliche Zutaten für jedes Gebäck. Jeden Tag wiegt er hier die Zutaten für Brote, Brötchen, Kuchen und Torten ab. Immer auf der Suche nach einer neuen Rezeptidee. Produziert werde zwar noch nach den alten Rezepten von Ur-Ur-Opa. Doch der Bäckermeister geht mit der Zeit. „Hier habe ich meine Produkte und Rezepturen. Hier lebe ich mich aus.“ Die Zutaten werden einzeln zusammengestellt. Backmischungen findet man hier nicht. Im Laufe der Zeit entwickelt er ein Dosenbrot, ein Wohlfühlbrot oder ein dunkles, rustikales Brot mit Buchweizen. „Das ist echt klasse“, geht die Neuschöpfung wie geschnitten Brot über die Theke. Spontan sagt er: „Ich backe alles sehr gerne. Mein Arbeitsplatz aber muss ordentlich sein. Alles muss am richtigen Fleck liegen.“ Eben Perfektionist. Mit einem „gut“ gibt sich der Bäckermeister deshalb nicht zufrieden. Ist etwas nicht nach seinem Geschmack, „bastle ich so lange, bis es perfekt ist. Ich muss mir dann was einfallen lassen. Überlegen, woran es hapert.“ Unterstützt wird er von Ehefrau Julia. Kennengelernt haben sie sich auf einer Kreuzfahrtreise. Da war die Hagenerin noch Reisebürokauffrau. Der Liebe wegen folgt sie Lars nach Cottbus, macht eine Ausbildung zur Bäckerin und ist heute Expertin für Hochzeitstorten und führt Ernährungsberatungen durch. Hält ihrem Mann den Rücken frei.

Zumindest dann, wenn der plötzlich eine Einladung zum Fotoshooting „Germany's Power People“ erhält. „Ich habe nicht erwartet, dass ich das schaffe. Jetzt muss ich immer nur lachen“, schlüpft der Handwerksmeister schnell in die Rolle des Models hinein. Bei der Vorstellung, möglicherweise „Mister Handwerk“ zu werden, schüttelt Lars lachend den Kopf. Überlegt und findet dann sehr emotionale Worte: „Das würde mich stolz machen. Ich bin in mein Handwerk hineingeboren. Ich liebe mein Handwerk. Das zu repräsentieren und anderen Leuten schmackhaft zu machen, das ist echt. Das ist jetzt eine Aufgabe für mich.“



**„ICH BIN IN MEIN HANDWERK
HINEINGEBOREN. ICH
LIEBE MEIN HANDWERK.
DAS ZU REPRÄSENTIEREN
UND ANDEREN LEUTEN
SCHMACKHAFT ZU MACHEN,
DAS IST ECHT. DAS IST JETZT
EINE AUFGABE FÜR MICH.“**

LARS HANUSCHKA





TEXT: BRIGITTE KLEFISCH

IMMER OBENAUF

Hey, wo wir sind, ist ganz oben.“ Die Worte von Sascha klingen unverfälscht, voller Leidenschaft für sein Gewerk. „Wenn morgens die Sonne aufgeht und über das Dach hinwegblitzt, empfinde ich eine unglaubliche Freiheit.“ Hochmotiviert ist der Bielefelder immer auf der Suche nach dem nächsten Step. Jetzt möchte der 47-jährige Dachdecker noch einmal richtig Gas geben. „Ich gehöre zu den Älteren. Egal! Ich spreche immer noch die Sprache der jungen Menschen. Ich kann motivieren. Es ist jetzt meine Chance, dem Handwerk ein Gesicht zu geben.“ Punkten möchte Sascha im Rennen um den Titel mit seinen umfangreichen Erfahrungen.

Schon in der Bewerbungsphase des Wettbewerbs werden die Medien auf den Dachdecker aufmerksam. Er tritt im Fernsehen auf. Gibt Interviews im Radio. „Weil ich frech, aber nicht überheblich bin“, geht Sascha selbstbewusst auf eine große Bielefelder Tageszeitung zu. Die sind dankbar, in der Corona-Krise über etwas Positives berichten zu können. Auch sein Aufruf an junge Menschen, beim sonntäglichen Firmenjogging das Dachdeckerhandwerk kennenzulernen, fand Anklang bei den Medien. „Irgendwann war es ein Selbstläufer“, sagt der gefragte Interviewpartner, dass er für die Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit eben diesen einen Schritt mehr gemacht hat.

Zielstrebig, immer fokussiert auf das Wesentliche, ist Sascha sowieso Typ Macher. Nach einem Praktikum folgt die Ausbildung bei der Firma Philipp Haustechnik in Bielefeld. Er bleibt. Seit 31 Jahren ist er in dem Unternehmen in Sachen „Dach“ tätig. „Ich hatte Glück. In meinem Leben habe ich alles erreicht.“ Mehr als vierzig junge Menschen bildete er in dieser Zeit aus. Für seine Kollegen hat er immer ein offenes Ohr. In der Rolle des klassischen Chefs sieht er sich deshalb nicht. „Ich bin Dachdecker. Wir sind ein Team“, ist der Bielefelder absoluter Teamplayer.

Geht es um berufliche Perspektiven, dann möchte der 47-Jährige verstärkt für das Handwerk werben. Vielleicht sogar als das Gesicht des Handwerks in einer Ausbildungskampagne. Ein erster Schritt ist sein Instagram-Account #dachdeckerdürfendas. „Ich habe nach einer Wortschöpfung gesucht, von der sich junge Leute angesprochen fühlen. Inzwischen geht der Hashtag durch die Decke. Junge und jung gebliebene Dachdecker treffen sich hier auf der Plattform und stellen selbstbewusst ihr Handwerk vor. „Ich möchte die Fahne fürs Handwerk oder besser gesagt für eine Ausbildung im Handwerk hochhalten.“ Dafür sucht er jetzt ein offenes Ohr in der Gesellschaft. Wenn auf dem Weg noch die Schärpe „Mister Handwerk“ liegt, „nehme ich die noch gerne mit.“

Auf die Frage, ob es noch den ganz großen Traum in seinem Leben gibt, antwortet der passionierte Handwerksmeister ohne Zeitverzögerung: „Ehrlich? Nein! Ich bin glücklich in meinem Leben. Ich mache genau das, was ich machen will. Ich habe eine Arbeit, die mich erfüllt. Mehr gibt es dazu wohl nicht zu sagen.“

Foto © Jochen Rolles



TEXT: BRIGITTE KLEFISCH

110 PROZENT HANDWERKER

Fesch. AC/DC-Shirt, Gameboy-Socken, knallrote High-Sneaker und kurze Lederhose. So begegnet Sebastian aus Ingolstadt der Crew von „Germany's Power People“ am Tag des Fotoshootings. „Ich liebe solche Sachen“, lacht der Zweiradmechaniker ausgelassen. „Ich wollte gleich zeigen, dass ich Bayer und Handwerker bin.“ Die Lederhose nur für Handwerker steckt noch in der Erprobungsphase. Bietet aber jetzt schon wie jede andere Berufsmode einige hilfreiche Accessoires für jedes Gewerk.

Seine ganze Liebe aber gehört dem Motorrad. Sein erstes Zweirad ist eine Suzuki GS 500 e. „Ein ganz kleines Brot- und Buttermoped“, sagt er. Inzwischen ist er auf einer Honda Transalp unterwegs. Wieviel Kilometer er seitdem zurückgelegt hat, das weiß er nicht: „Vermutlich zweimal rund um den Planeten“, schätzt er amüsiert seine Touren durch ganz Europa ein. Was seine Zukunft angeht, davon hatte der Ingolstädter jedoch eine sehr präzise Vorstellung. Die sollte auf jeden Fall etwas mit Zweirädern und PS zu tun haben. Nach acht Jahren Bundeswehr absolviert er im Rahmen des BFD-Programms eine Umschulung. Der Berufsförderungsdienst der Bundeswehr bereitet Soldaten auf die Zeit nach der Bundeswehr vor. Mit der qualifizierten Ausbildung in einem Meisterbetrieb macht er sein Hobby zum Beruf. Nach der Gesellenprüfung folgt der Meister. In seinem Betrieb ist der fröhliche und unkomplizierte Handwerksmeister auch Ausbildungsleiter. Ihm ist es wichtig, den jungen Menschen den verantwortungsvollen Umgang mit den Fahrzeugen und den Materialien nahezubringen. „Immerhin arbeiten wir unter anderem mit ätzender Bremsflüssigkeit.“

Rollt dann noch eine Honda aus den 90er Jahren in die Werkstatt, ist der Schrauber in Sebastian nicht mehr zu halten. „Es sind meine Lieblingkinder. Mit der Maschine kommt man überall gut hin. Sie weist zudem eine geringe Fehlerquote auf.“ Schleicht sich doch ein Mangel ein, freut sich der Familienvater ungemein. Dann, wenn er „knobeln und um die Ecke denken muss.“ Welches Bauteil steuert das andere Bauteil? Oder, wer steuert hier eigentlich was? Begeistert ist er, wenn kein Computer angeschlossen wird, „dann ist das sehr reizvoll für mich“. Zudem gibt Sebastian immer 110 Prozent, „sei es an der Hebebühne oder bei meinen Azubis.“

Aus Jux bewirbt sich der Motorradfan bei „Germany's Power People“. Landet dann aber recht schnell im Wettbewerbsmodus. Über „E-Mail-Attacken“ und bei Instagram über „Votet-für-mich-Stories“ feuert er Freunde und Bekannte an. An sich selbst sendet er das Versprechen: „Sollte ich in den Handwerkskalender kommen, dann möchte ich auch für das Handwerk die Fahne hochhalten.“ Für den lebenslustigen Sebastian bedeutet das: „Ja, ein Zweiradmechaniker ist auch Handwerk. Ja, und es muss nicht immer ein Studium und so ein Trallala sein.“



Foto © Jochen Rolles

**„ICH WOLLTE
GLEICH ZEIGEN,
DASS ICH BAYER
UND HANDWERKER
BIN.“**

SEBASTIAN TENIUS







Handwerks
Meister
DOMINIK TIETZ
Elektrotechniker

TEXT: BRIGITTE KLEFISCH

SMART DURCHGESTARTET

Licht an. Licht aus. „Der Beruf des Elektrotechnikers ist so viel mehr als das Anbringen des Lichtschalters oder einer Deckenlampe“, betont Dominik. Der Vollbluthandwerker kommt aus einer eingefleischten Handwerkerfamilie. Seit dem 13. Lebensjahr wuselte er in den Ferien durch die Werkstätten von Vater und Onkel. Dass er den Weg des Elektrotechnikers eingeschlagen hat, war dennoch mehr Zufall. Weil er keinen Ausbildungsplatz als Kfz-Mechatroniker findet, entscheidet er sich nach einem Praktikum für den hoch spannenden Beruf. „Heute“ sagt er, „bin ich so froh, dass ich mich für diese Ausbildung entschieden habe. Ich setze etwas in Bewegung. Ich finde Lösungen. Ich bin happy“, sagt der heute 29-Jährige ohne Einschränkung. Das war nicht immer so.

Die Schule war nicht sein Ding. Immer wieder muss er Hürden nehmen. Aufgeben war nie eine Option. Er startet neu durch und hat Erfolg. „Heute bin ich umso mehr stolz auf das, was ich mache.“ Ehrgeizig verfolgt der Unternehmer seinen Weg. Und der lautet: Wer rastet, der rostet. Mit 21 erwirbt er in Königfeld in der Nähe von Koblenz ein Haus. Vom Dach bis in den Keller saniert er das Mehrfamilienhaus. Ende 2019 folgt die Selbstständigkeit. Neben dem Wohngebäude baut er seine Werkstatt auf. Jetzt bringt er mit jeder Menge Energie das Unternehmen zum Laufen. Er spezialisiert sich, aus jedem Zuhause ein mitdenkendes, intelligentes Heim zu machen. Von seinem Beruf ist er wie am ersten Tag grenzenlos elektrisiert. Gerade erst hat er wieder ein Haus in ein Smart Home verwandelt. Wenn am Ende seiner Arbeit alles funktioniert, die Programmierungen stimmen und der Kunde zufrieden ist, „was will man mehr?“

Den richtigen Thrill in seinem Job findet er dreißig Kilometer weiter, in den Werkstätten des Nürburgrings. Bei Vorbereitungen der Formel-1-Rennen und den Deutschen Motorenmeisterschaften ist sein Wissen unentbehrlich. Zum Beispiel sorgt er mit kleinen, quadratischen Heizdecken dafür, dass die Räder der Rennbolide die richtige Betriebstemperatur erlangen. „Alles ziemlich cool“, zählt er die Arbeiten mit dem „Kick“ zu den sehr speziellen Aufträgen.

Als nächstes steht der Umbau eines Crafter an. „Mit allem Pipapo“, wird der Wagen inklusive Smart Home zukünftig als Showroom dienen.

Die Welt der Elektrotechnik verändert sich fast täglich. Jeden Tag lernt Dominik neue Techniken hinzu. „Der Beruf ist so vielfältig. Ich möchte zeigen, wie digital und fortschrittlich Handwerk ist.“ Dafür setzt er auch schon mal alle Hebel in Bewegung. Nach seiner Bewerbung bei „Germany's Power People“ erzählt er mit einem umwerfend fröhlichen Lachen, habe er alle bekloppt gemacht. Er bittet Freunde und Familie: „Votet für mich“. Selbst bei der Kreisverwaltung und den Verbänden findet er Förderer. Es hat sich gelohnt. Bis zur Wahl „Mister Handwerk 2021“ kann er es kaum abwarten. Seine klar formulierte Ansage: „Platz zwei ist nicht mein Ziel!“



Foto © Jochen Rolles

**„HEUTE BIN ICH SO FROH,
DASS ICH MICH FÜR DIESE
AUSBILDUNG ENTSCHIEDEN
HABE. ICH SETZE ETWAS
IN BEWEGUNG. ICH FINDE
LÖSUNGEN. ICH BIN HAPPY“**

DOMINIK TIETZ





MACHER IM HANDWERK

„Macher im Handwerk“
der Interviewpodcast
der Power People

Moderatorin Jessica Reyes Rodriguez
spricht mit außergewöhnlichen
Persönlichkeiten aus dem Handwerk.

Der Podcast vom Handwerk,
fürs Handwerk. Jetzt Reinhören!



www.powerpeople.digital

EINE AKTION VON:



podigee

TEXT: BRIGITTE KLEFISCH

FEIN HERAUSGEPUTZT

Gesucht – leider nicht gefunden. Seit 2020 ist Jerome selbstständig. Er übernimmt einen Maler- und Lackierbetrieb in Einbeck. Der Laden brummt. Die Auftragsbücher sind über Monate gefüllt. Kurze Zeit später stellt er weitere Voll- und Teilzeitkräfte ein. Seit Monaten sucht er einen Auszubildenden. Umsonst. In den sozialen Medien ist er unterwegs. Dort möchte er mit Vorher-Nachher-Fotos junge Menschen für den Beruf des Malers- und Lackierers begeistern. Bislang ohne Erfolg. Um endlich beim Nachwuchs mehr Gehör für das Handwerk und sein farbenfrohes Gewerk zu finden, trifft Jerome einen ungewöhnlichen Entschluss. „Eigentlich sei er ja unphotogen“, erzählt er beim Fotoshooting. Dennoch bewirbt er sich bei „Germany's Power People“. Und staunt nicht schlecht. Der 25-Jährige schafft es unter die Finalisten zur Wahl „Mister Handwerk 2021“.

Seinen Entschluss, eine Ausbildung zum Maler und Lackierer zu machen, stuft der Handwerksmeister als goldrichtig ein. Von einem Praktikum bis hin zur Ausbildung ist es nur ein kurzer Schritt. Die Arbeiten mit Farben und die Sondertechniken ziehen ihn in den Bann. Vom biologischen Anstrich, über Tapezierarbeiten, bis hin zum Verlegen von Fußböden reicht sein Repertoire. Auf seine Arbeit ist Jerome stolz. Seine Kunden sind es auch. Bekannt wie der oft zitierte bunte Hund, schätzen sie in Einbeck und Umgebung sein Know-how und seine ausgeprägte DNA für Farben. Oft begleitet er seine Auftraggeber vom Baubeginn bis zum Einzug. „Es berührt mich, wenn der Kunde sein neues fertiges Zuhause sieht. Manche haben tatsächlich Tränen in den Augen.“

Zukünftig möchte er mit Sondertechniken begeistern. Eine Herausforderung stellt der Edelputz dar. Dazu gehören Sondertechniken wie das Spachteln mit Dispersions- und Kalkputz. In fugenlosen Bädern sieht er ebenso einen Reiz. Ein Trend, der gerade erst im Kommen ist. „Es sind individuelle Techniken. Jedes Haus und jede Wand ist ein Unikat.“ Ein besonderes Faible hat Jerome für Fachwerkhäuser. In der Umgebung von Einbeck gibt es mehr als genug der denkmalgeschützten Häuser. Er selbst wohnt noch nicht in einem der schmucken alten Häuser. Aber das sei nur noch eine Frage der Zeit. Bis es soweit ist, putzt er mit Hingabe die Häuser seiner Kunden heraus. „Macht sie fit für die Zukunft“, wie er sagt. Um noch tiefer in die Materie einsteigen zu können, steht auf seinem Wunschzettel noch der „Restaurator im Handwerk“. Doch dafür bleibt noch keine Zeit. Erst einmal will der Jungunternehmer schauen, dass es mit dem Betrieb vorangeht. Zwei Termine sind aber auf jeden Fall in den Auftragsbüchern zu finden: Das ist die Hochzeit mit Celine. Und die Wahl „Mister Handwerk“ auf der Internationalen Handwerksmesse in München.



Foto © Jochen Rolles



DANKESAGUNG

WIR DANKEN ALLEN BETEILIGTEN FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG BEI DER WAHL „MISS UND MISTER HANDWERK 2021!“

Wir danken der Handwerkskammer zu Köln, dass sie uns die Räume zur Verfügung gestellt hat. Von der ersten Minute an haben uns alle Mitarbeiter mit Engagement und Freundlichkeit unterstützt und wesentlich zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen.

DEN JURYMITGLIEDERN

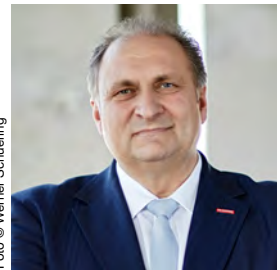


Foto © Werner Schüring

Hans Peter Wollseifer
Präsident des Zentralverbandes
des Deutschen Handwerks und
Präsident der Handwerkskammer
zu Köln



Foto © Andreas Oertzen

Ulrich Leitermann
Vorstandsvorsitzender
der SIGNAL IDUNA Gruppe



Foto © IKK classic

Frank Hippler
Vorstandsvorsitzender
der IKK classic

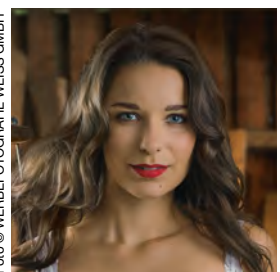


Foto © WERBEFOTOGRAFIE WEISS GMBH

Jule Rombey
Miss Handwerk 2020



Foto © WERBEFOTOGRAFIE WEISS GMBH

Andy Hansen
Mister Handwerk 2020



Foto © Marvin Ekuran

Dominik Schleidgen
Leiter International
Marketingkommunikation,
Firma Haix ®



Foto © Schüttensche Fachmedien GmbH

Irmke Frömling
Chefredakteurin des
Norddeutschen Handwerks

DER MODERATORIN



Foto © Marvin Ekuran

Sandra Hunke,
die Anlagenmechanikerin
für Sanitär-, Heizungs- und
Klimatechnik führte launig
durch die Veranstaltung

DEM STERNEKOCH

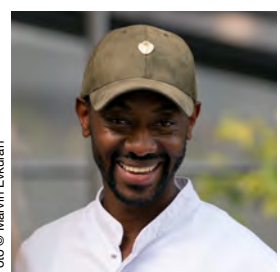


Foto © Marvin Ekuran

Anthony Sarpong, und
sein Team von Anthony's
Kitchen sorgten für den
leiblichen Genuss mit einem
fantastischen Grillevent.

DEN TOLLEN TEILNEHMERN






Ohne Euch wäre diese Wahl nicht möglich!

Corinna Blunder, Malerin aus München
Julia Bothur, Schornsteinfegerin aus Bochum
Joscha Eggert, Raumausstatter aus Köln
Lars Hanuschka, Bäcker aus Cottbus
Sascha Kloss, Dachdecker aus Bielefeld
Alena Schneider, Elektrotechnikerin aus
Fluorn-Winzeln
Sebastian Tenius, Zweiradmechaniker
aus Ingolstadt
Annika Thull, Friseurin aus Aachen
Dominik Tietz, Elektrotechniker aus Königsfeld
Katja Wagner, Anlagenmechanikerin für Sanitär-,
Heizungs- und Klimatechnik aus Zapfendorf
Annika Zeller, Tischlerin aus Mettmann

Aktuelle News zu Wirtschaft, Politik, Finanzen und Technik – jetzt auch digital!

Jetzt kostenlos
registrieren unter:
www.vh-kiosk.de



-  Hoher Lesekomfort
-  Optimiert für alle Endgeräte
-  Multimediale Zusatzinformationen
-  Flexibel und überall lesen
-  Lokalausgabe inklusive

ARTIFEX

KONTAKT

Sie haben ein Thema für Artifex oder Sie möchten das Online-Magazin für Handwerker, Genießer und Entdecker für Ihre Werbung nutzen? Dann nehmen Sie Kontakt zu uns auf.

Redaktion

Brigitte Klefisch
Auf'm Tetelberg 7
40221 Düsseldorf

Telefon: 0211/390 98 55
E-Mail: klefisch@handwerksblatt.de

WWG – Werbewirtschaftsgesellschaft

Michael Jansen
Auf'm Tetelberg 7
40221 Düsseldorf

Telefon: 0211/390 98 85
E-Mail: jansen@verlagsanstalt-handwerk.de



Sie denken zum ersten Mal an Ihre
Absicherung. **Wir seit über 100 Jahren.**

Mit SIGNAL IDUNA verlassen Sie sich vom ersten Arbeitstag an auf über 100 Jahre Erfahrung. Als traditioneller Partner des Handwerks bieten wir Ihnen eine Rundum-Betreuung durch speziell ausgebildete Fachberater. Und natürlich günstige Spezialtarife für genau die Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, die Sie als Berufseinsteiger wirklich brauchen.

www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen